

text: Jan-Christoph Fritz foto: Dieter Stork



Der zusätzliche SonicCell-Synthesizer-Editor bietet eine Programmieroberfläche, die sich an klassischen analogen Synthesizern orientiert.

Nachschlag für den kleinen Alleskönner

Roland SonicCell – neues Betriebssystem und erweitertes Softwarepaket

Roland ist für gute Produktpflege bekannt. Nun wurde SonicCell mit neuem Betriebssystem und Editor ausgestattet. Zudem kommen Neukunden in den Genuss eines erweiterten Softwarepakets.

Das SonicCell-Update sowie den neuen Editor können Sie von www.rolandmusik.de kostenlos herunterladen. Am Grundkonzept wurde nichts verändert. Ausführliche Testberichte des Geräts finden Sie in KEYBOARDS 5.2007 sowie in SOUND & RECORDING 4.2008.

OS und Editor V 1.20

Bereits mit dem V-1.11-Update wurde SonicCell mit Fernsteuerungsmöglichkeiten des internen File-Players via MIDI ausgestattet. Zudem konnten Playlisten auf USB-Sticks nun bis zu 399 Songs enthalten. Das aktuelle Update sorgt für schnelleren Playlisten-Import und behebt kleinere Bugs. Spannender ist der aktualisierte Editor, der auch als RTAS-Plug-in vorliegt. Damit lässt er sich nun auch in Pro Tools einbinden und SonicCell bequem während der Arbeit in der DAW programmieren. Aufgrund der Pro-Tools-typischen Einschränkung auf Digidesign-Hardware lässt sich SonicCell jedoch nicht als Audiointerface nutzen.

Auf www.roland.com steht zudem ein zusätzlicher „SonicCell Synthesizer Editor for Windows“ zum kostenlosen Download bereit. Dieses nützliche Tool wird parallel zum herkömmlichen Editor betrieben (auch als VST-Plug-in) und bietet eine schön gestaltete Programmieroberfläche

im Stil klassischer analoger Synthesizer. Zwar gehen die Möglichkeiten aufgrund eingeschränkter Parameterzugriffe nicht allzu tief, doch durch die Darstellung in Form typischer Synthesizerbedienelemente gehen viele Einstellungen schneller und intuitiver von der Hand. Für weitere Änderungen wechselt man dann in den normalen Editor.

Neues Softwarepaket

SonicCell wird ab sofort außer mit dem obligatorischen Sequenzer Sonar LE auch mit einem erweiterten Cakewalk-Softwarepaket ausgeliefert. Mit Sonar6 LE lässt sich gut arbeiten – Einsteiger können sofort loslegen und umfangreiche MIDI- und Audio-Kompositionen aufzeichnen. Zusätzlich gibt es den Softsynth Dimension LE und das betagte Groove-Studio Project5 LE. Beide Programme sind stark abgespeckte Versionen, erweitern jedoch die klanglichen Möglichkeiten für Einsteiger enorm, da sie sich gut in Sonar integrieren und mit SonicCell kombinieren lassen. Dimension LE klingt anständig, ist allerdings aufgrund der Beschränkungen eher ein Preset-Player mit immerhin über 430 Sounds und variablen Filter-Parametern. Project5 kann alleine verwendet oder via ReWire in Sonar eingebunden werden. Es lassen sich

schnell Grooves aus diversen Drum- und Sound-Loops zusammenstellen und intuitiv steuern. Bei Gefallen können die LE-Versionen preiswert auf Vollversionen aufgerüstet werden.

Ebenfalls neu im Paket ist ein zusätzliches gedrucktes „DAW Practical Application Guidebook“. Die bunt bebilderte Broschüre bietet gezielte Informationen zum Einsatz des SonicCell am Computer. In Zeiten kostensparender PDF-Handbücher eine schöne Sache.

Fazit

Nach wie vor ist das Roland SonicCell eine empfehlenswerte All-in-one-Lösung für rechnergestütztes Recording, insbesondere für Einsteiger. Das erweiterte Softwarepaket und das zusätzliche Handbuch unterstreichen diesen Anspruch. ↴

profil

Hersteller / Vertrieb:

Roland

Internet:

www.roland.com/
www.rolandmusik.de

Preis:

kostenloser Download